

Die Beerdigung des Franz Ferdinands, nach der Ansicht von seiner 13-jähriger Tochter Sophie, Fürstin von Hohenberg, erzählt.

Sonntag, den 4.Juli, 1914.

Heute nähmen wir Abschied zum letzten Mal von unseren Eltern. Morgen vor einer Woche wurden sie im Sarjevo ermordet, und heute war ihrer Beerdigung.

Die Reise war das erste Mal, dass Mutti mit Vati mit dem gleichen Status fahren durfte, weil sie klassenübergreifend geheiratet hatten. Das scheint mir doof, aber ich weiß, dass der Kaiserhof Regeln hat. Vati wäre gerne nicht ohne Mutti hingefahren, aber wenn sie mit ihm fahren durfte, waren sie überglücklich und fuhren sie gerne sofort ab.

Ihrer Särge waren gestern in der Hofkapelle feierlich aufgebahrt. Vati lag in einem großem Bronzesarg, aber Mutti lag nur in einem kleineren Silbersarg. Fürst Montenuovo erlaubte nur zwei auf einmal, meinen Eltern die letzte Ehre zu erweisen, und Besuchszeiten dauerten nur vier Stunden! Ich glaube, dass er böse ist, weil er auch versuchte, uns für die Beerdigung zahlen zu zwingen. Wir gingen um halb acht mit Tante Henriette, um unseren Eltern unsere Aufwartung allein zu machen. Obwohl ich weinte, war ich noch im Schockzustand und fühlte mich wunderbar friedlich. Ich sagte Tante Henriette, „Gott wünschte, dass Mutti und Vati sich gleichzeitig Ihm schlossen an. Es ist das Beste, wenn sie zusammen starben, weil Vati nicht ohne Mutti leben konnte.“

Die Beerdigung war heute in der früh im Artsetten. Es gab keine königlich Gäste, und, obwohl der offiziell Grund ist, dass sie belegt oder, wenn sie nach Österriech gekommen wären, wären in grösse Gefahr gewesen, aber ich glaube, dass der österreichische Kaiserhof geniert hätten, wenn Mitglieder des Königshauses die Beerdigung unserer Mutti besuchen, weil sie einmal nur eine Hofdame war. Ich verstehe seine Verlegenheit nicht, weil meine Mutter trotzdem eine gute Dame war.

In der Kapelle war es mit schwarzem Krepp und großen silbern Kerzen geschmückt und es gab auch Ehrenwache. Aber wurden meine Eltern noch als ungleich ausgewiesen. Der Sarg meiner Mutti lag 45 Zentimeter unter jenem meines Vatis und ihre einzigen Insignien waren jene einer Hofdame, aber die

Insignien meines Vatis waren jene eines Fürstes. Ich erinnere mich die meiste der Beerdigung nicht, aber es war ganz schlicht und gewöhnlich, nicht wie unsere Eltern. Am Ende, gingen Max und Ernst und ich auf die Särge hin, und, sie wieder sehend, ich habe schließlich verstanden, dass meine Eltern wurden nie zurückkommen, und weinte so viel, dass mir war wie meine Welt war zusammengebrochen.

Es scheint mir recht, dass es regnete, während der Särge nach ihrer letzte Ruhestätte gebracht wurden. Meinen Bruder und ich, Händchen haltend, legten ein Bild von uns auf dem Grabstätte, und danach gingen wir davon unserer Eltern für dem letzten Mal.

Wenn sie nach Sarajevo fahren ab, sagten sie „Aufwiedersehn!“ Und jetzt kann ich nicht umhin zu weinen, weil wir sie nie wiedersehen werden.